

Tiefeninterviews

Um die Prioritäten der Lehrpersonen in Bezug auf das Qualitätsmanagement abzuholen, wurden in 6 Gruppen zu je 4 Personen Tiefeninterviews durchgeführt zu folgenden Leitfragen:

(1) Leitwerte des Instrumentalunterrichts:

- «**Guter Instrumentalunterricht ist:»**

Alternative Formulierung:

Guter IU zeichnet sich aus durch folgende Merkmale:

(2) Erwünschte Wirkungen

- «**Guter Instrumentalunterricht bewirkt :.....»**

Alternative Formulierungen:

Guter IU ermöglicht , Guter IU führt dazu, dass)

(3) Kritische Punkte

- «**Anzeichen für kritische Entwicklungen können sein:»**

(4) Rote Linien (No-Gos)

- «**Was im Instrumentalunterricht auf keinen Fall zulässig ist: »**

(5) Rahmenbedingungen für das Gelingen von gutem Instrumentalunterricht

- «**Damit ein guter Instrumentalunterricht möglich ist, braucht es»**

evtl. differenziert nach den unterschiedlichen Beteiligten:

- von Seiten der Lehrperson:
- von Seiten der Schulleitung:
- von Seiten der Institution:
- von Seiten der SuS:
- von Seiten der Eltern:

(6) Einschätzung vorgegebener Qualitätsmerkmale

- **Schätzen Sie die vorgegebenen Merkmale des guten Instrumentalunterrichts ein mithilfe der folgenden Kriterien ...»**

Kriterien:

- unbedingt berücksichtigen
- nice to have
- weglassen

Tiefeninterviews für QM – Leitbild

Zusammenzug der Diskussionsergebnisse

1. Guter Instrumentalunterricht ist...../ Merkmale, die einen guten IU auszeichnen:

Gruppe A

- ermutigend.
- individualisiert.
- spielerisch.
- verständnisvoll.
- ganzheitlich (Theorie, Impro, verschiedene Stile etc.)
- vielschichtig
- interaktiv (Einbezug der Eltern)
- wohlwollend
- fokussiert auf den Stärken, nicht auf den Schwächen
- abwechslungsreich

Gruppe B

- Wenn viel Musik gemacht wird (nicht nur darüber gesprochen).
- Gute, vertrauensvolle Beziehung zu den SuS.
- Konkrete Verbesserungsimpulse an die SuS
- SuS sollen die Selbstwirksamkeit erfahren.
- Ausmass an direktiven Eingriffen den einzelnen SuS anpassen.
- Grosses methodisches Repertoire, alters- und situationsgerecht eingesetzt.
- Die SuS den eigenen Platz für die Musik erkennen u. entdecken lassen.

Gruppe C

- Gutes Unterrichtsklima.
- Individualisiert, bedürfnisorientiert.
- Zielgerichtet.
- Abwechslungsreich.

Gruppe D:

- SuS kommen gerne in den Unterricht.
- LP und SuS fühlen sich wohl.
- Gutes Unterrichtsklima, gute Kommunikation.
- Individualisierter Unterricht.
- Methodenvielfalt, method./didakt. Wissen der LP.
- Orientiert sich an Bedürfnissen der SuS.
- Ressourcenorientiert.

- Es wird (gemeinsam) musiziert.
- LP hat ein Konzept, behält den roten Faden.
- Ist zielgerichtet, hat eine Idee.
- Schafft Erfolgserlebnisse.
- Unterricht ist strukturiert (Phasen, Zeit).
- Begeistert, begleitet, befähigt.

Gruppe E:

- Beziehung Lehrer – SuS, Zugang zu den SuS finden.
- Unterstützung in der persönlichen Entwicklung.
- Motivation, Grenzen zu überschreiten und dadurch Selbstwirksamkeit zu erleben.
- Wenn in jeder Stunde ein Maximum an Musik stattfindet.
- Dialog und Austausch.
- Erleben der Musik vor Handwerk.
- Spielraum für Spontanität im Unterricht.
- Individueller Zugang zu den SuS.
- Stärken finden und darauf aufzubauen.
- Verschiedene Methoden, verschiedene Bereiche fördern.
- Nicht immer das gleiche Lehrmaterial verwenden.
- Ausdauer beim Unterrichten, Glaube an den Erfolg.
- Zielvorstellungen wecken, z. Bsp. durch Vorspielen.

Gruppe F:

- Musik machen.
- Angenehme Atmosphäre.
- SuS, Lehrperson und Eltern sind zufrieden.
- SuS kommen grundsätzlich gerne zum Unterricht.
- Entwicklung, Fortschritt.
- Abwechslung.
- Interesse für Musik erhalten/wecken.
- Flexibilität bei der Unterrichtsgestaltung.

2. Guter Instrumentalunterricht bewirkt

Gruppe A:

- Motivation zum Weitermachen nach Schulaustritt.
- Stärkung des Selbstwertgefühls.
- Eigeninitiative.
- Wecken von Kreativität.
- Sinnfindung.
- Begeisterung fürs Musizieren.
- soziale Interaktion.

Gruppe B:

- Lust und Freude am Musizieren, nicht nur Spass.
- Kompetenzerfahrung (ich kann etwas)

- Kompetenzzuwachs.
- Positive Erfahrung: Ich bereite anderen eine Freude mit meiner Musik. Ich mache es nicht nur für mich.
- Frustrationstoleranz. Lernen, mit Rückschlägen umzugehen.
- Selbstregulation. Musik hilft mir, ein emotionales Gleichgewicht zu finden.
- Horizonderweiterung (versch. Stile).

Gruppe C:

- Positive Gefühle nach der Lektion.
- Entwicklung von mehr Selbstbewusstsein.
- Musikalische Horizonderweiterung.
- Freude an der Musik.
- Selbständiges Arbeiten.

Gruppe D:

- Vielfältige Musikerfahrungen: Handwerk, Ausdruck, Körpererfahrung.
- Anregen, dass SuS selbständig weiterentdecken wollen.
- Erfolgserlebnisse.
- Motivation zum Musizieren.
- Freude haben.
- Vertrauensverhältnis zwischen LP und SuS
- Selbstbewusstsein stärken.

Gruppe E:

- Glück, gute Laune, Lebensfreude.
- Freude an der Musik.
- Stärkung des Selbstbewusstseins.
- Sozialkompetenz.
- Konzentration wird gefördert.
- Entwicklung des musikalischen Gehörs.
- Bessere motorische Koordination.

Gruppe F:

- Freude.
- Interesse.
- Persönliche Entwicklung.
- Musikalische Fertigkeiten.
- Intrinsische Motivation.
- Unabhängigkeit von der Lehrperson.
- Interesse daran, zu Hause zu spielen.
- Langjähriger Unterricht.
- Später musikalisch aktiv bleiben.

3. Anzeichen für kritische Entwicklungen können sein:

Gruppe A:

- Das Instrument/Das Üben kommt im Alltag nicht mehr vor.
- Freude fehlt.
- Übermässiger Eingriff der Eltern in den Unterricht.
- Unangemessene Erwartungen an den Unterricht.
- Schüler/In verschliesst sich.

Gruppe B:

- Laissez-faire – Betrieb, resignieren an einem Kind.
- Kein respektvoller Umgang.
- Konflikt zwischen eigenen Ansprüchen als LP und jenen der SuS.
- Lustlosigkeit
- Angstbesetzte Beziehung.
- Angst vor Fehlern, Misslingen.
- Ungute Feedbackkultur, fokussiert auf Kritik.
- Negative Vorkommnisse werden auf die Person bezogen, nicht auf die Sache.
- „Staubtrockener“ Unterricht.
- Einwegkommunikation LP > SuS dominiert.
- Chronische Überforderung der SuS.
- Beschuldigen von SuS.

Gruppe C:

- Häufige Absenzen, entschuligt oder unentschuldigt.
- Keine Fortschritte.
- Gleichgültigkeit.

Gruppe D:

- SuS haben Angst zu kommen.
- SuS genieren sich (z. Bsp. weil sie nicht geübt haben).
- SuS bleiben stehen.
- Kein Weiterkommen innerhalb einer Lektion.
- Verhaltensweise der SuS verändert sich negativ.
- Unzuverlässigkeit, wiederholte Absagen, Ausreden.

Gruppe E:

- Schwierige Kommunikation.
- Häufiges Fehlen (Schwänzen)
- Offensichtliches Fehlen von Motivation seitens der SuS
- Schüler sträubt sich.
- Keine Entwicklung im Verlauf der Stunde.

Gruppe F:

- Häufige Abmeldungen.
- Wunsch nach Lehrerwechsel.

- Es wird nicht geübt.
- Zu spät zum Unterricht kommen.
- Unentschuldigtes Fehlen.
- Unterlagen nicht dabei.
- Beschwerde bei der Schulleitung.
- SuS machen nicht mit, unmotiviert.

4. Was im IU auf keinen Fall zulässig ist:

Gruppe A:

- Zynismus seitens der Lehrperson.
- Körperliche Übergriffe.
- Zu wenig körperliche Distanz.
- Übertriebener Smalltalk im Unterricht.
- Verbale Beleidigungen.

Gruppe B:

- Unangemessener Körperkontakt, unreflektiert, übergriffig.
- Beleidigen, gravierendes Entwerten.
- Sexuelle Übergriffe (physisch + verbal).
- SuS haben Angst vor der LP, vor dem Musikunterricht. Ein grosser Teil der SuS ist davon betroffen, nicht nur Einzelfälle.
- Aktives Demotivieren der SuS durch die LP.

Gruppe C:

- Unangepasste Forderungen an die Lehrperson durch die Eltern.
- Verbale Beleidigungen.
- Unangepasste körperliche Nähe.

Gruppe D:

- Bloßstellungen.
- (negativ) emotional werden.
- Selbstbeherrschung verlieren.
- Körperkontakt (Ausnahmen mit Einwilligung).
- Auftrag „verlassen“ (z. Bsp. Handy ...).

Gruppe E:

- Gewalt, Übergriffe.
- Verbale Überschreitungen.
- SuS nicht ernst nehmen.
- SuS, die der Lehrperson „auf der Nase herumtanzen“
- Führungsrolle und Aussenwahrnehmung zu verlieren.
- Individuelles Distanzbedürfnis der SuS übertreten.

Gruppe F:

- Essen im Unterricht
- Handynutzung
- Sexuelle Übergriffe
- Unterricht nicht abhalten, zu spät kommen, zu kurz.
- Kein konstanter Unterricht.
- Unvorbereiteter Eindruck, Abmachungen nicht einhalten.
- SuS durch Angstmachen steuern.

5. Damit guter IU möglich ist, braucht es:

- a) Seitens der Schule/Schulleitung:
 - Passende Räumlichkeiten.
 - Technische Voraussetzungen (Mobilier, Stereoanlage)
 - Unterstützung bei Konflikten mit der Stundenplanung. Verbindliche Vorgaben.
 - Gute Infrastruktur.
 - Organisation/ Admin muss funktionieren.
 - Infrastruktur muss stimmen.
 - Wohlwollende, unterstützende, wertschätzende SL.
 - Gestaltungsraum für methodische Freiheit.
 - Ruhe
 - Ordnung im Raum, Temperatur etc.
 - Gute Unterrichtsinstrumente
 - Vertrauen der SL in die LP.
 - Geografisch gut gelegene Lokalität
 - Geeignete Unterrichtsräume, Infrastruktur.
 - Unbürokratischer Zugang zu Schulzimmern.
 - Aktuelles Instrumentarium.
 - Parkplätze.
 - Zimmereinteilung.
 - Poolstunden.
 - Administrative Hürden minimieren.
 - Angenehmes Klima, lange Leine, soweit möglich.
 - Möglichst wenig administrativer Aufwand für LP.
 - Kompetente Lehrpersonen einstellen.
 - Organisation von Sitzungen, Raumeinteilung.
 - Lehrpersonen unterstützen bei schwierigen Eltern/SuS.
 - Rückhalt bei Problemfällen.
 - Finanziell gute Rahmenbedingungen schaffen.
 - Weiterbildungsangebot.

- b) Seitens der Lehrperson
 - Motivation/ Ziele der Schüler/innen kennen.
 - Austausch mit den Eltern.
 - Flexibilität beiderseits (Eltern + Lehrperson). Bsp.: Stundenplanung
 - Gute Starthilfe der Lehrperson bei Neueinsteigern.
 - Einbezug der Eltern in einem sinnvollen Mass.
 - Vorbildwirkung (eigene Begeisterung).

- Angemessene Logistik bei Unterricht an verschiedenen Standorten.
- Einbindung der Eltern, Verständnis wecken für Ansprüche und Ziele der MS, z. Bsp. Übung als Bestandteil.
- Zuverlässigkeit, Verbindlichkeit.
- Arbeitsbeziehungen müssen stimmen.
- LP, die sich weiterentwickeln.
- Zuverlässigkeit
- Gute Stimmung im Kollegium, gegenseitige Unterstützung.
- Zusammenarbeit mit den Eltern.
- Bemühen sich um gutes persönl. Verhältnis zu SuS.
- Sucht individuell für alle SuS nach bester Unterstützung.
- Vermittelt Freude an Musik und dem Lernprozess.
- Kontaktpflege mit den Eltern.
- Tritt öffentlich in Erscheinung (Schülerkonzerte u. ä.)
- Gute, mindestens zumutbare Lektionszeit für die SuS.
- Kann die SuS entsprechend ihrer Tagesform abholen.
- Gutes Verhältnis fördern/fordern.
- Gegenseitiger Austausch, Hospitationen.
- Begeisterung für Musik, Liebe zu den Kindern.
- Einfühlungsvermögen (Pädagogik)
- Didaktisches Geschick.
- Flexibilität.

c) Seitens der Eltern:

Unterstützung der Eltern.
 Interesse und Unterstützung durch Eltern.
 Musikaffines, förderndes soziales Umfeld.
 Eltern, die sich interessieren und motivieren.
 Zuverlässigkeit
 Zusammenarbeit mit der Lehrperson
 Eltern, SuS und Lehrperson ziehen am gleichen Strick.
 Unterstützendes Umfeld zu Hause.
 Interesse an der musikalischen Entwicklung der SuS.
 Zeitmanagement.
 Zeit, um zuzuhören.
 Vielleicht selber Musik machen.
 Ein Instrument anschaffen, unterhalten.
 Dem Kind einen Raum bereitstellen und Ruhe, Stille.
 Gutes Übeumfeld zur Verfügung stellen (ruhiges Zimmer, Notenständer)
 Kaufen nötiges Material zeitnah.
 Aktive Kommunikation mit der Lehrperson.
 Unterstützende Teilnahme an Konzerten

d) Seitens der Schüler/innen:

Eigeninitiative.
 Einsatz und Interesse.
 Zuverlässiger Unterrichtsbesuch.
 Zuverlässigkeit
 Kommen regelmäßig und pünktlich und mit Material zum Unterricht.
 Versuchen, Gelerntes zu Hause umzusetzen („Üben mit Hirn“)

Einwandfrei funktionierendes Instrument.
Nicht zu viele andere Hobbies.
Pünktlicher Unterrichtsbeginn.
Hat Unterlagen immer dabei.
Ruhe, freie Zeit.
Wille, das Instrument spielen zu lernen.
Bereitschaft, etwas dafür zu tun.
Begeisterungsfähig sein.
Freude an Musik haben.
Eine gewisse Musikalität mitbringen.
Neugier, Experimentierfreude.

Nicht zugeordnet:

Stundenplanung (frühzeitig, funktionierend, für LP realisierbar).
Gute körperliche und psychische Verfassung.

Rot = weglassen

Gelb = Nice to have, kann aber auch weggelassen werden.

Grün = unbedingt übernehmen

Merkmale eines guten Instrumentalunterrichts (nach Anselm Ernst)

1. Gegenseitiger Respekt und gute zwischenmenschliche Beziehung	<p>z.B. Legt Wert auf gute und tragfähige Beziehung zu den SuS; Höflichkeit und Freundlichkeit als selbstverständliche Beziehungsmerkmale; ausbalanciertes Verhältnis von Nähe und Distanz.</p> <p>1 18</p>
2. Lob und Ermutigung zum Aufbau und zur Stärkung der Selbstkompetenz	<p>z.B. Betont und anerkennt das vorhandene Können; achtet bei Rückmeldungen auf informierendes Lob und auf sachliche Bestätigung.</p> <p>5 12</p>
3. Aktivierung die SchülerInnen zum selbstkontrollierten Lernen	<p>z.B. Gibt verständliche Aufgaben für das selbständige Üben und Musizieren; lässt Varianten ausprobieren und selber beurteilen; regt dazu an, sich selbst angemessen zu bewerten und bietet Kriterien dafür.</p> <p>1 8 8</p>
4. Förderung des gemeinsamen Lernens & Musizierens	<p>z.B. Gibt genaue, verständliche Aufgaben für das Üben und Musizieren in Gruppen; übt für das Zusammenspiel soziale Verhaltensregeln ein.</p> <p>2 9 4</p>

5. Klare Zielsetzungen	<p>z.B. Formuliert verständliche Unterrichtsziele; lässt die SuS auch eigene Ziele formulieren; bespricht die Zielerreichung mit den SuS.</p> <p>2 10 4</p>
6. Vielfalt der Lerninhalte	<p>z.B. Fördert das ganze musikalische Begabungsspektrum der SuS; bezieht verschiedene Musikrichtungen ein (gemäß Interessen der SuS), berücksichtigt wechselnde Musizierformen (Improvisieren, Interpretieren, Blattspiel).</p> <p>1 3 13</p>
7. Vielfalt der Unterrichtsmethoden	<p>z.B. Gestaltet den Unterricht interessant & abwechslungsreich; wechselt gekonnt die Aktivitätsformen; vermeidet bewusst einen «Belehrungsunterricht» mit langen Sprechanteilen der LP</p> <p>2 1 11</p>
8. Gute Rhythmisierung der Lektionen	<p>z.B. Nutzt die Unterrichtszeit als effiziente Lernzeit; achtet auf einen gelungenen Wechsel von Instruktions-, Übungs- und Musizierphasen; kann einen Spannungsbogen während der Lektion aufbauen & aufrechterhalten</p> <p>2 8 6</p>
9. Angemessenes Unterrichtstempo und angemessener Schwierigkeitsgrad	<p>z.B. Passt Lernaufgaben, Instruktionen, Unterrichtstempo dem Können der SuS an; kann bei Schwierigkeiten hilfreiche Impulse geben; macht den SuS klar, worauf es bei den einzelnen Aufgaben ankommt.</p> <p>4 1 11</p>

10. Vermittlung von Lern- und Übe-Strategien	<p>z.B. Praktiziert das sinnvolle Üben im Unterricht modellhaft und übt dieses ein; fördert und unterstützt das selbständige Üben zuhause (z.B. Übe-Tagebuch, Einbezug der Eltern u.a.); lässt die SuS selber geeignete Übe-Methoden entdecken.</p> <p>1 7 9</p>

Literatur: Anselm Ernst: *Was ist guter Instrumentalunterricht?* Musik Verlag Nepomuk, Aarau 2007

Einschätzung der 10 Merkmale gemäss den folgenden 3 Kriterien:
"unbedingt berücksichtigen" - "nice to have" - "weglassen".